

Sonntag, 16. Mai 2021

Jesus betet zu seinem Vater

Der Evangelist Johannes gibt die Worte wieder, mit denen Jesus sich an seinen Vater mit einem Gebet für seine Jünger wendet.

Der Text des Johannes-Evangeliums: Kapitel 17, die Verse 6a und 11b bis 19. Johannes schreibt:

„Jesus erhob seine Augen zum Himmel und betete: Vater, ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins sind wie wir.

Solange ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast. Und ich habe sie behütet und keiner von ihnen ging verloren, außer dem Sohn des Verderbens, damit sich die Schrift erfüllt. Aber jetzt gehe ich zu dir. Doch dies rede ich noch in der Welt, damit sie meine Freude in Fülle in sich haben.

Ich habe ihnen dein Wort gegeben und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, wie auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst. Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.

Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit. Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt. Und ich heilige mich für sie, damit auch sie in der Wahrheit geheiligt sind.“

Die Versuchung ist groß: Sich aus der Welt zurückziehen. Aber wir sollen Zeugnis für unseren Glauben geben! Nicht privat unser größtmögliches Wohlergehen suchen und eine weltferne Frömmigkeit pflegen. Also müssen wir uns der Welt stellen. Mit all ihren Zumutungen und Versuchungen. Uns zu erkennen geben den Menschen um uns. Bescheiden, demütig, liebevoll.